

---

3. Februar 2010

**Nr. 134/2010**

---

***Planungsbericht Schulraum 2010 – 2021***

## *Inhaltsverzeichnis*

<i>1. Ausgangslage .....</i>	<i>3</i>
<i>2. Auftrag und Fragestellung .....</i>	<i>4</i>
<i>3. Berechnungsmodell und Einflussfaktoren .....</i>	<i>4</i>
<i>4. Gesamtstrategie .....</i>	<i>6</i>
<i>5. Ergebnisse .....</i>	<i>7</i>
<i>6. Massnahmen / weiteres Vorgehen .....</i>	<i>9</i>
<i>7. Würdigung Gemeinderat .....</i>	<i>10</i>
<i>8. Beantwortung Interpellation .....</i>	<i>11</i>
<i>9. Antrag .....</i>	<i>11</i>

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

## **1. Ausgangslage**

Die Schulraumplanung 1995 bildete in den 90er-Jahren die notwendige Grundlage, um auf die damals steigende Schülerinnen/Schülerzahlen reagieren und den Bedarf von zusätzlichem Schulraum realisieren zu können. Auf dieser Basis wurden in den nachfolgenden Jahren die Erweiterungen in den Anlagen Amlehn (1996, Fr. 0,45 Mio.), Ausbau Werkräume Kirchbühl, Roggern, Meiersmatt (1997, Fr. 0,7 Mio.), der Neubau der Grossfeld-Schulanlage (Trakt 1: 1998, Fr. 4,1 Mio. / Trakt 2+3: 2000, Fr. 5,7 Mio.), die Krauerhalle (1999, Fr. 7,4 Mio.), die Kuonimatt-Turn- und Mehrzweckhalle inkl. Renovation Schulhaus (2002, Fr. 4,3 Mio.) sowie die Zusammenlegung der Schuldienste im Hause Horwerstrasse 5 (2003, Fr. 1,5 Mio.) erstellt. Die Schulraumplanung 1995 konnte damit als erfolgreich abgeschlossen bezeichnet werden.

Im Anschluss an die Schulhaus-Neubauten standen die inzwischen ebenfalls dringend notwendigen Werterhaltungsmassnahmen im Vordergrund. Grundlage dazu lieferte der Bericht und Antrag „Planungsbericht Werterhaltung Schulanlagen“ (Nr. 135/2006), der aufzeigte, wie die zahlreichen Schulanlagen in den kommenden Jahren etappiert saniert und den Anforderungen der Zeit angepasst werden sollten. Diese Beurteilung beschränkte sich jedoch lediglich auf die Aussensanierungen. In einer ersten Etappe wurden die Schulanlagen Amlehn und Meiersmatt im Schuljahr 2007/08 einer Aussensanierung unterzogen.

Im Frühling 2009 hat der Gemeinderat einen Strategiewechsel vollzogen und entschieden, künftig neben den Aussensanierungen auch die dringend notwendigen Innensanierungen und somit die Gesamtsanierungen zu planen. Mit dem Bericht und Antrag „Baukredit Werterhaltung Schulanlagen / 2. Etappe“ (Nr. 066/2009) konnten die Aussensanierungen der Schulanlagen Krauer und Roggern für den Sommer 2009 ausgelöst werden.

Bereits mit der Behandlung des Bericht und Antrags Nr. 066/2009 sowie im Zusammenhang mit dem weiteren Aufbau der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen, der bevorstehenden Einführung der Integrativen Förderung und der anstehenden Neu-Definition der Schulkreise betrachteten sowohl der Gemeinde- als auch der Einwohnerrat eine detaillierte Schulraumplanung als wichtige Grundlage für die kommenden 10 bis 15 Jahre.

Aufgrund des Rückgangs der Anzahl Lernenden ab Schuljahr 2005/06 und dem entsprechenden Rückgang der Abteilungszahlen wurde in der politischen Diskussion auch über mögliche Schulhausschliessungen spekuliert. Um solchen Hypothesen die notwendige Basis zu liefern, sollen alle wichtigen Aspekte in die Schulraumplanung einbezogen werden.

Die Volksschule Kriens (VSK) umfasst im Schuljahr 2009/10 151 Abteilungen (rund 2'700 Lernende). Diese sind wie folgt aufgeteilt: 16 Kindergartenabteilungen, 86 Abteilungen der Primarstufe (inkl. 3 Einführungs- und 9 Kleinklassen) und 49 Abteilungen der Sekundarstufe (inkl. 6 Sportklassen).

## 2. Auftrag und Fragestellung

Anlässlich der Sitzung vom 28. Januar 2009 behandelte der Gemeinderat einen ersten Entwurf eines Planungsberichtes "Entwicklung Schülerinnen-/Schülerzahlen und Schulraumplanung". Der Gemeinderat hat diesen ersten Planungsbericht zurückgewiesen mit dem Auftrag, eine umfangreichere und detailliertere Klärung der Situation vorzunehmen.

Mit der Schulraumplanung sollen grundsätzlich zwei Fragen geklärt werden:

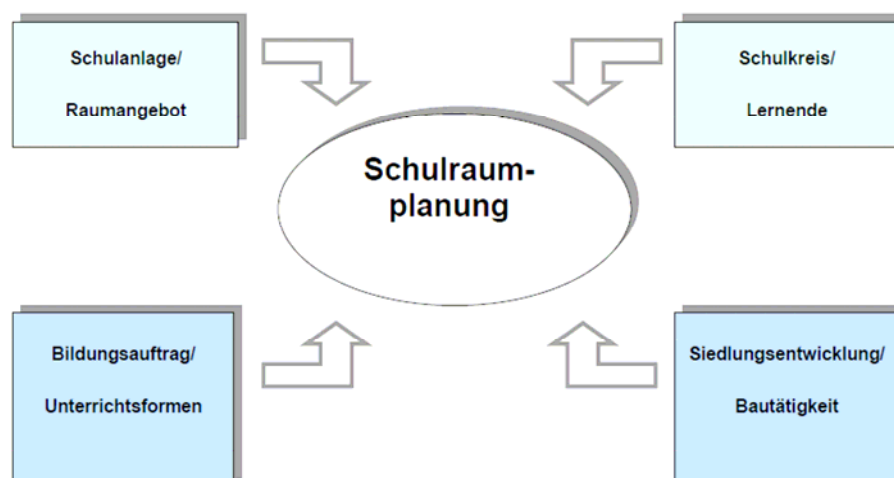
1. *Steht der Gemeinde Kriens bis 2021 genügend Schulraum zur Verfügung?*
2. *Welche Lösungsansätze sind möglich, um allfällige Abweichungen auffangen zu können, falls zu viel oder zu wenig Schulraum in den kommenden Jahren bereit steht?*

An der Sitzung vom 26. August 2009 hat der Gemeinderat das Planteam S, Sempach, mit der Erarbeitung einer umfassenden Schulraumplanung beauftragt. Dieses Team kann auf Erfahrungen und erprobte Modelle unter Berücksichtigung verschiedenster Einflussfaktoren und entsprechendes „Know-how“ zurückgreifen. Das Planteam S hat in den vergangenen Wochen in enger Zusammenarbeit mit den schulischen Partnern der Volksschule Kriens die Schulraumplanung 2010 – 2021 entwickelt. Insbesondere arbeitete das Planteam S mit dem Rektor der Volksschule, mit dem Leiter der Schulverwaltung und dem Baudepartement sowie nach Bedarf mit dem Leiter der Musikschule und mit der Einwohnerkontrolle zusammen.

## 3. Berechnungsmodell und Einflussfaktoren

(siehe dazu: Schlussbericht Planteam vom 21.01.2010, Seite 5-28)

Eine Schulraumplanung ist von verschiedenen Einflussfaktoren abhängig. Diese beziehen sich nicht nur auf die Schule, sondern hängen auch von gesellschaftlichen und baulichen Faktoren ab:



Die **Planungsspezifischen Einflussfaktoren** beinhalten

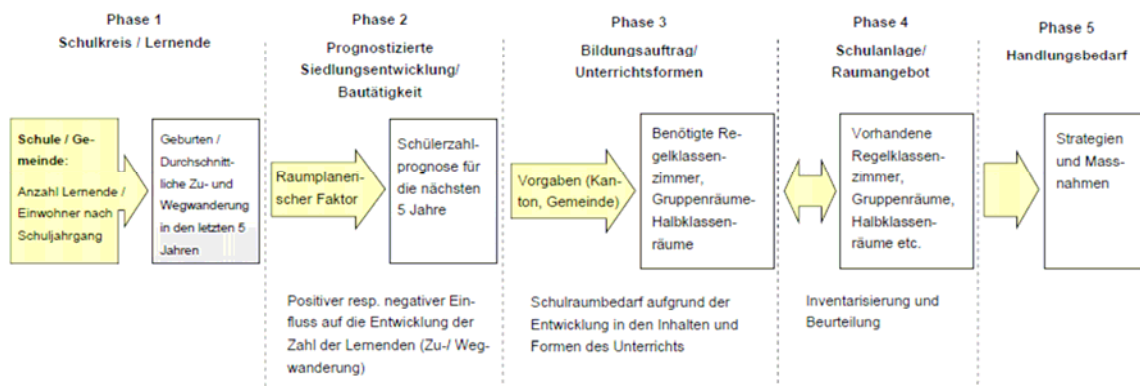
- die Anzahl Lernende resp. die Schulkreise
- das bestehende Raumangebot / die Schulanlagen

Die **Entwicklungsspezifischen Einflussfaktoren** beinhalten

- die Siedlungsentwicklung resp. die Bautätigkeit
- den Bildungsauftrag resp. die Unterrichtsformen

Neben diesen Einflussfaktoren kommen weitere Aspekte hinzu, die mitberücksichtigt werden müssen: der Bedarf der Schuldienste (Schulsozialarbeit, Logopädie, Psychomotorik, Schulpsychologischer Dienst), der (Weiter-) Ausbau der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen (Horte, Mittagstische), die Situation und die Bedürfnisse der Musikschule und von weiteren Nutzenden der Schulinfrastruktur (Vereine, Organisationen).

Das Berechnungsmodell der Schulraumplanung umfasst 5 Phasen:



**Phase 1: Statistische Ausgangslage (Anzahl Lernende nach Schuljahrgang, Wanderungssaldo)**

Die Anzahl Lernende in den einzelnen Klassen der Volksschule Kriens werden jährlich ermittelt. Sie bilden die Grundlage für die Berechnungen. Aufgrund der Angaben der Volksschule wird die durchschnittliche Zu- und Wegwanderung der letzten 5 Jahre pro Schulkreis für die Lernenden durch die Volksschule Kriens ermittelt. Diese Durchschnittswerte pro Jahrgang werden über alle relevanten Jahrgänge gemittelt. Die Zu- und Wegwanderung werden durch die tatsächliche Bautätigkeit beeinflusst (siehe raumplanerischer Faktor).

**Phase 2: Bautätigkeit (Raumplanerischer Faktor)**

Aufgrund der Bautätigkeit in den letzten 5 Jahren und der Abschätzung der zukünftigen Bautätigkeit entsteht der raumplanerische Faktor. Die Abschätzung der zukünftigen Bautätigkeit erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Baudepartement und beruht auf den bekannten Projekten, die in der Gemeinde geplant oder in Aussicht sind.

Um die künftige Anzahl Lernende in den neuen Wohnungen abzuschätzen, werden pro neue Wohnung 2 Einwohnende angenommen. Der Anteil der Kinder bzw. Lernenden bis zur 6. Klasse wird mit 12 % dieser Einwohnenden festgelegt (Erfahrungswert, der gelegentlich zu überprüfen ist). Dieser Anteil fliesst als „Raumplanungsfaktor“ in die Prognose der Anzahl Lernende ein. Der Raumplanungsfaktor und die durchschnittliche Zu- und Wegwanderung ergeben zusammen den Faktor Raumplanung/Wanderungssaldo.

***Phase 3: Bildungsauftrag / Schulraumbedarf***

Der Kanton macht Vorgaben und gibt Empfehlungen zur Gestaltung des Schulbetriebs und des Unterrichts (z.B. maximale Anzahl Lernende pro Klasse, integrative Förderung, Blockzeiten etc.). Aufgabe der Gemeinde ist die Konkretisierung und Umsetzung dieser Vorgaben und Empfehlungen, wobei sie einen gewissen Handlungsspielraum hat. Die Umsetzung sollte, muss aber nicht zwingend in allen Schulen einer Gemeinde identisch sein. Aufgrund kantonalen Vorgaben und Empfehlungen und der prognostizierten Anzahl Lernender kann der Raumbedarf pro Schulanlage erhoben werden.

***Phase 4: Inventarisierung und Beurteilung vorhandenen Schulraums***

Der vorhandene Schulraum wird pro Schulanlage erhoben. Die Differenz zwischen benötigtem und vorhandenem Schulraum zeigt den Handlungsbedarf auf.

***Phase 5: Strategien und Massnahmen***

Der Handlungsbedarf wird auf die festgelegte Gesamtstrategie ausgerichtet und im Rahmen von jährlichen Massnahmen umgesetzt. Die kurzfristigen Massnahmen werden durch die jährliche Überprüfung des Schulraummodells festgesetzt.

***4. Gesamtstrategie***

(siehe dazu: Schlussbericht Planteam vom 21.01.2010, Seite 6/7, 27-30)

In der Phase 5 des Berechnungsmodells für die Schulraumplanung Kriens wird auf der Grundlage der Prognose der Anzahl Lernenden 2021 eine Gesamtstrategie erhoben. Diese zeigt die wichtigsten Ziele auf, welche die Gemeinde Kriens für die Schule in Zukunft verfolgt. Massnahmen aus der Gesamtstrategie können kurzfristig (bis fünf Jahre) oder auch mittelfristig (fünf bis zehn Jahre) realisiert werden. Diese Gesamtstrategie soll möglichst flexibel sein, so dass sie aufgrund der sinkenden oder steigenden Anzahl Lernender angepasst werden kann. Die Gesamtstrategie besteht aus folgenden Elementen, die nach Schulstufe unterteilt werden.

Elemente für die Gesamtstrategie für die Schulraumplanung auf Primarschulniveau:

- Das heutige Konzept der Quartiersschulhäuser auf Stufe Primarschule bleibt bestehen. Die Abgrenzungen der Schulkreise sind veränderbar, da sie von Jahr zu Jahr neu festgelegt werden.
- Für die Schulraumplanung wird auf der Stufe Primarschule von 73 Klassen und 17 Kindergärten ausgegangen.
- Pro Klasse sind 0.25 Gruppenräume sowie 0.25 Halbklassenzimmer vorgesehen.
- Pro Primarklasse wird ein Klassenzimmer mit einer Fläche von 85 bis 105 m<sup>2</sup> (inkl. Klassenzimmererweiterung) zur Verfügung gestellt.

- Erste Priorität bei der Umsetzung haben Klassenzimmer inkl. Erweiterungen.
- Die integrative Förderung wird realisiert (Vorgabe Kanton; Konzept in Vorbereitung)

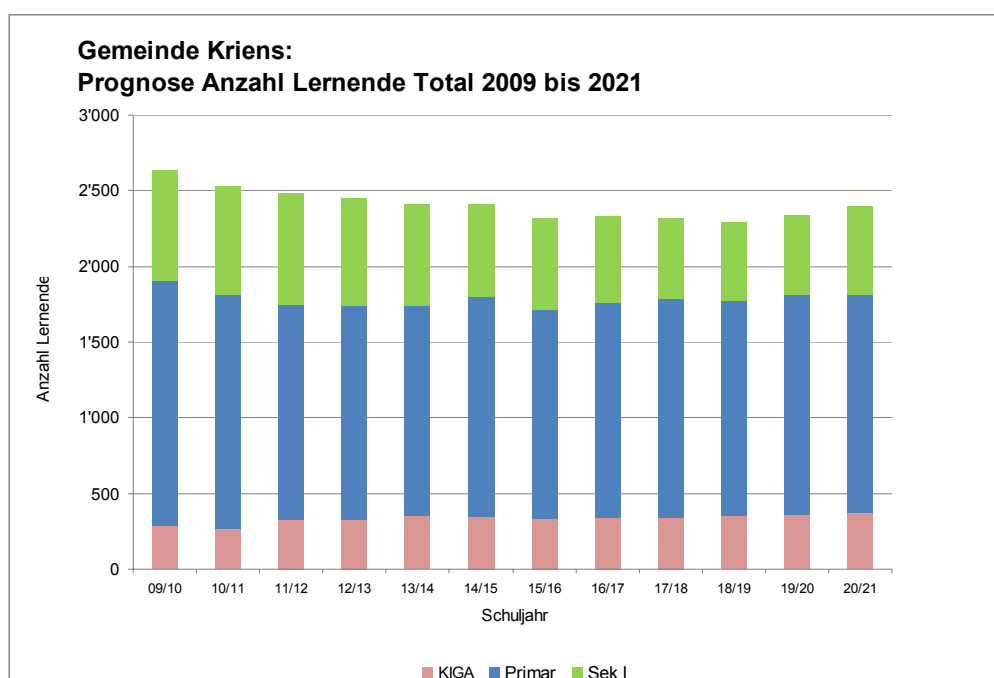
Elemente für die Gesamtstrategie für die Schulraumplanung Kriens auf Sekundarniveau:

- Die SEK I gilt als ein Schulkreis. Die Überprüfung der Zuteilung der Lernenden in die Schulhäuser erfolgt Jahr für Jahr neu.
- Für die Schulraumplanung wird auf der Stufe SEK I von 46 Klassen (inklusive 6 Sportklassen) ausgegangen.
- Pro Klasse SEK I wird ein Klassenzimmer mit einer Fläche von 70 m<sup>2</sup> zur Verfügung gestellt.
- Pro Klasse werden 0.3 Gruppenräume sowie 0.3 Fachlehrerzimmer für den Grossgruppenunterricht und für Sprachunterricht im Speziellen zur Verfügung gestellt.
- Pro Klasse sind 0.25 Fachräume für Physik, Chemie, Naturlehre und als Sprachlabor vorgesehen. Dazu kommen die notwendigen Vorbereitungsräume.

## 5. Ergebnisse

(siehe dazu: Schlussbericht Planteam vom 21.01.2010, Seite 11-21, 23-28)

Aufgrund des Berechnungsmodells ist in den nächsten fünf Jahren vorerst mit einer Abnahme der Anzahl der Lernenden zu rechnen. Danach wird die Anzahl Lernende ab dem Schuljahr 2015/2016 für die Primarstufe und ab 2018/2019 für die Sekundarstufe wieder ansteigen: Von heute insgesamt rund 2700 Lernenden (Schuljahr 2009/10) wird die Anzahl Lernender im Schuljahr 2018/2019 auf etwa 2300 Schülerinnen und Schüler zurückgehen und 2020/2021 wieder knapp bei 2'500 Lernenden liegen.



Für die Schulraumplanung wird daher auf der Primarstufe von 73 Regelklassen (Schuljahr 2009/10: 86 Abteilungen inkl. 9 Kleinklassen und 3 Einführungsklassen) und 17 Kindergartenabteilungen (Schuljahr 2009/10: 16 Abteilungen), für die Planung auf der Sekundarstufe von 46 Klassen (inklusive 6 Sportklassen) ausgegangen (Schuljahr 2009/10: 49 Abteilungen).

Die Beurteilung und Inventarisierung der Schulanlagen in der Gemeinde Kriens führt zu folgendem Fazit:

Die geforderte Anzahl an Klassenzimmern kann mit den bestehenden Schulanlagen knapp gewährleistet werden. Obwohl mehr Schulraum pro Klasse benötigt wird, kann durch die Integration der heute noch separat geführten Klassen (Kleinklassen, Einführungsklassen) in die Regelklassen, durch Entlastung, Verschiebungen und Aufhebungen von schulnahen Nutzungen in den Schulräumen (Musikräume, Hauswartwohnungen) und durch unkonventionelle räumliche Lösungen (z.B. Nutzung Korridore für Gruppenarbeiten) mittelfristig ausreichend Raum generiert werden. In erster Linie wird die Umsetzung des Schulmodells mit innenräumlichen Umnutzungen und baulichen Anpassungen erreicht. Auf bauliche Erweiterungen kann vorläufig verzichtet werden. Im Schulhaus Obernau 3 ist eine Erweiterung um drei Klassenzimmer angedacht. Ausbaumöglichkeiten bestehen zudem beispielsweise im Schulhaus Dorf und/oder im Schulhaus Amlehn.

Die Belegung durch schulnahe Nutzungen (z.B. Musikräume) oder durch Vereine in den Schulanlagen muss mittelfristig überprüft werden.

Für Gruppenräume und Halbklassenzimmer müssen teilweise Einschränkungen in Kauf genommen resp. kreative Lösungen gesucht werden. Für die Umsetzung des Schulmodells wird von allen Beteiligten Flexibilität in der Umsetzung und auch im Betrieb erwartet. Schulräume sollen möglichst intensiv belegt und mehrfach genutzt werden.

Wichtige Erkenntnisse sind:

- Quartierschulhäuser: Aufgrund der langfristigen Prognose wird der Schulraum in sämtlichen Quartierschulhäusern benötigt. Kurz- und mittelfristig wird es zu Entlastungen einzelner Schulanlagen kommen, langfristig ist der Schulraum jedoch notwendig. Kritisch zeigt sich lediglich die Situation für die Schulanlage Gabeldingen, da ein markanter Rückgang der Lernenden (von aktuell 69 im Schuljahr 2009/10 bis ca. 30 im Schuljahr 2018/19) errechnet wird. Da das Schulhaus Gabeldingen jedoch in einer Wohnzone mit erwartetem Generationenwechsel liegt, muss die Entwicklung in den nächsten Jahren besonders verfolgt und beurteilt werden.

Die Quartierschulhäuser stellen eine sehr hohe Qualität und Attraktivität für den gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Bevölkerung in den Quartieren dar. Insbesondere in Quartieren mit grosser Bautätigkeit sollten die Schulanlagen unbedingt beibehalten werden (die Schulanlage Bleiche ist beispielsweise von der Bautätigkeit der Zentrumsrealisierung im Bereich Gemeindehausplatz/Teiggi stark betroffen).

- Primarstufe: Die flexible Handhabung der Schulkreiseinteilung der Primarstufe erscheint aufgrund der unausgeglichene Anzahl Lernenden pro Schuljahr als hilfreich und zwingend notwendig.



- Sekundarstufe: Die Zuteilung der Lernenden in das Sekundarschulhaus innerhalb ihres Schulkreises konnte in der Vergangenheit nicht immer gewährleistet werden. Die Betrachtung der Sekundarstufe als ganzen Schulkreis entspricht der heutigen Praxis. Die Einteilung ins nächstgelegene Sekundarschulzentrum bleibt als Kriterium erhalten. Eine Zentralisierung sämtlicher Abteilungen der Sekundarstufe I in eine Schulanlage ist aufgrund der Abteilungszahlen und der zur Verfügung stehenden Räume sowie der benötigten Fachräume nicht möglich. Eine Aufteilung der Abteilungen der Sekundarstufe I auf drei Schulanlagen (Meiersmatt, Roggern, Kirchbühl) - jedoch in einem Schulkreis - erweist sich als richtig.
- Tagesstrukturangebote: Aufgrund der Ist-Analyse und der langfristigen Prognose muss festgehalten werden, dass der weitere Ausbau von schul- und familienergänzenden Tagesstrukturangeboten (Horte und Mittagstische) in den bestehenden Schulräumen nicht bzw. höchstens als Zwischennutzung möglich ist. Ein Ausbau muss daher in Ergänzung zum bestehenden Schulraum geplant und realisiert werden.
- Werterhaltungen / Sanierungen: Die in den letzten Jahren getätigten Investitionen erweisen sich als richtig; der Investitionsschutz ist gewährleistet. Die Strategie, Gesamtsanierungen zu planen, wie sie vom Gemeinderat im Frühjahr 2009 entschieden wurde, soll weitergeführt werden. Bei den Schulanlagen Meiersmatt und Amlehn, bei denen nur die Aussensanierung ausgeführt worden ist, werden Innensanierungsmassnahmen im Nachgang realisiert werden müssen. Die konkreten Raumnutzungsvorschläge im Schlussbericht des Planteams dienen als Orientierungshilfe.
- Musikschule: Zentral für die Umsetzung des Schulraumkonzeptes ist eine (teilweise) zentralisierte Musikschule. Das Konzept sieht vor, die Musikschüler/-schülerinnen bis zur 3. Primarklasse in den einzelnen Schulhäusern zu unterrichten. Ältere Lernende sollen an einem zentralen Musikschulstandort unterrichtet werden. Dafür gilt es, die Raumbedürfnisse der Musikschule noch detaillierter zu klären sowie die Planung und Realisierung des Kultur- und Jugendzentrums „Schappe-Süd“ voranzutreiben.

## **6. Massnahmen / weiteres Vorgehen**

(siehe dazu: Schlussbericht Planteam vom 21.01.2010, Seite 30 ff)

Die im Schlussbericht erarbeiteten Vorschläge stellen eine räumliche Strategie zur Umsetzung des neuen Schulmodells dar. Die Umsetzung erfolgt schrittweise und bezieht sich auf das ganze Gemeindegebiet mit Planskizzen für die einzelnen Schulanlagen. Synergien mit gleichzeitig geplanten Erneuerungen und Werterhaltungsmassnahmen der Schulanlagen werden genutzt. Nach einer Überprüfung der Strategie durch die Benutzenden und die Politik sind die vorgeschlagenen Massnahmen im Detail (in Zusammenarbeit mit ausführenden Architekten) zu konkretisieren. Folgende Massnahmen sind erforderlich:

- Das Berechnungsmodell der Schulraumplanung wird mindestens jährlich nachgeführt, um rechtzeitig auf Änderungen reagieren zu können. Die Szenarien „zu viel / zu wenig“ Schulraum müssten frühzeitig erkannt und die entsprechenden Konsequenzen daraus gezogen werden können.

- Die Raumbedürfnisse der Musikschule sind detailliert zu klären und mit verschiedenen Optionen (teilweise Zentralisierung Musikschule / Konzentration auf wenige Schulanlagen / Nutzung ausserschulischer Räume) zu prüfen.
- Sollte der gesetzliche Auftrag für die Möglichkeit eines zweijährigen Kindergartens erfolgen, muss die Schulraumplanung darauf angepasst werden.
- Kurzfristige Massnahmen für den nächsten Schritt der Werterhaltung in den Schulanlagen Feldmühle, Krauer und Roggern sind bereits in die Planung eingeflossen und Bestandteil des Antrags für den Baukredit.
- Da der Kindergarten-Pavillon Roggern weiter genutzt werden muss, stehen bauliche Verbesserungen und eine Sanierung an. Synergien mit einem gewünschten Hortstandort sowie einer zusätzlichen Kindergartenabteilung sind zu prüfen.
- Im Schulhaus Kirchbühl 1 soll ein gemeinsames Lehrerzimmer (für Kirchbühl 1 und 2) geplant und realisiert werden.
- Mit der Verschiebung der Sportschule vom Schulhaus Meiersmatt in die Schulanlage Krauer (2011) sollen die baulichen Umsetzungen des Schulraumkonzeptes (Klassenzimmererweiterungen, Gruppenräume) in der Schulanlage Meiersmatt detailliert geprüft und wenn möglich umgesetzt werden.
- Für weitere räumlich-bauliche Massnahmen der Schulanlagen Amlehn, Gabeldingen und Bleiche ist eine präzierte Schulkreiseinteilung zu erarbeiten. Im Schulkreis Amlehn wird die Zahl der Lernenden ansteigen, das Schulhaus hat jedoch wenig Raumreserven. Das Schulhaus Gabeldingen könnte möglicherweise zusätzlich Lernende aufnehmen, weist selber jedoch einen starken Rückgang von Lernenden aus. Das Schulhaus Bleiche liegt an zentraler Lage in unmittelbarer Nähe zu den neuen Zentrumsbauten und verfügt über eine hohe Aufenthalts- und Aussenraumqualität und sollte als räumliche Reserve und Verschiebungsvariante erhalten bleiben.
- Der weitere Ausbau von Tagesstrukturen muss weiter präzisiert und geplant werden.

## ***7. Würdigung Gemeinderat***

Der Gemeinderat erachtet die detaillierte Klärung des Schulraumbedarfs für den Zeitraum von 2010 bis 2021 (inkl. Modellberechnungen) als wichtige Basis für die weiteren Entwicklungen und Realisierungen von Werterhaltungsmassnahmen der Schulanlagen. Der Schlussbericht dient ebenfalls als Grundlage für die Diskussionen im Zusammenhang mit der Finanz- und Aufgabenplanung und die Auslegeordnung.

Zu beachten gilt, dass die Risiken der vorliegenden Schulraumplanung in der weiteren demographischen und gesellschaftlichen Entwicklung sowie in Veränderungen der Schulentwicklung liegen können. Daher ist die kontinuierliche Überprüfung sowie sorgfältige Anpassungen von hoher Bedeutung.

Der Gemeinderat stellt fest, dass die Investitionen der letzten Jahre mit der vorliegenden Schulraumplanung korrespondieren und die nachfolgenden Umsetzungen der Empfehlungen und der erforderlichen Massnahmen schrittweise erfolgen können. Dabei ist der kurzfristige Rückgang der Anzahl Lernenden zu nutzen, bevor die wieder ansteigenden Schülerinnen/Schülerzahlen die Abteilungszahlen erneut ansteigen lassen. Vorerst sind keine „Notmassnahmen“ erforderlich sind. Die kritisch-wachsame Weiterverfolgung und die kontinuier-

liche Weiterführung der Werterhaltungsmassnahmen, so wie sie bereits im Finanz- und Aufgabenplan aufgezeigt wurden, sind jedoch zwingend erforderlich.

Abschliessend wird der Gemeinderat in der Annahme bestätigt, dass dem Quartiersschulhaus-Prinzip eine grosse Bedeutung zukommt, da die wohnortsnahen Schulanlagen zur Attraktivität von Kriens massgeblich beitragen.

### **8. Beantwortung Interpellation**

Mit obenstehenden Ausführungen und dem Schlussbericht des Planteams hat der Gemeinderat die Fragen der Interpellation „Schulraumplanung 2010“ von Roland Burkhardt (Nr. 133/2010) behandelt und beantwortet.

### **9. Kenntnisnahme**

Gemäss § 26 Abs. 1 lit. d. der Gemeindeordnung hat der Einwohnerrat vom vorliegenden Planungsbericht "Schulraum 2010 – 2021" inkl. Schlussbericht Kenntnis zu nehmen. Mit dieser Kenntnisnahme gilt die Interpellation Burkhardt "Schulraumplanung 2010" (Nr. 133/2010) als beantwortet.

Berichterstattung durch Gemeindepräsidentin Helene Meyer-Jenni

Gemeinderat Kriens

  
Helene Meyer-Jenni  
Gemeindepräsidentin

  
Guido Solari  
Gemeindegemeinschafter

- Anhang: Übersicht planungsspezifische Einflussfaktoren  
Übersicht entwicklungsspezifische Einflussfaktoren
- Beilagen:
  - z.Hd. Einwohnerrat:  
Schulraumplanung 2010 – 2021, Schlussbericht vom 21. Januar 2010, Planteam (**ohne** Pläne und Modellberechnungen)
  - z.Hd. Bildungskommission:  
Schulraumplanung 2010 – 2021, Schlussbericht vom 21. Januar 2010, Planteam (**inkl.** Pläne und Modellberechnungen)

---

***Kenntnisnahme zu Bericht***

***Nr. 134/2010***

---

Der Einwohnerrat der Gemeinde Kriens

nimmt in Anwendung von § 26 Abs. 1 lit. d. der Gemeindeordnung der Gemeinde Kriens vom 13. September 2007

den Bericht Nr. 134/2010 des Gemeinderates Kriens vom 3. Februar 2010

über

***Planungsbericht Schulraum 2010 – 2021***

zur Kenntnis.

Kriens, 18. März 2010

Einwohnerrat Kriens

Viktor Bienz  
Präsident

Guido Solari  
Schreiber

## Anhang

### Übersicht planungsspezifische Einflussfaktoren

<b>Einflussfaktoren</b>		<b>Grösse</b>	<b>Bemerkung/Fazit</b>
Lernende	Geburten pro Jahr	plus 8	Zunahme von durchschnittlich 8 Geburten pro Jahr seit 2004
	Wanderungssaldo konstant	minus 8	Durchschnittlich negative Bilanz der Zu- und Wegzüge von Lernenden seit 2004 Pro Quartier/Schulkreis berechnet
	Anzahl Lernende Kindergarten	Zunahme	Schuljahr 2009/2010: 283 Kinder Schuljahr 2013/2014: ca. 350 Kinder (Prognose) Schuljahr 2020/2021: ca. 370 Kinder (Prognose)
	Anzahl Lernende Primarstufe	Rückgang, später Zunahme	Schuljahr 2009/2010: 1621 Kinder Schuljahr 2013/2014: ca. 1400 Kinder (Prognose) Schuljahr 2020/2021: ca. 1500 Kinder (Prognose)
	Anzahl Lernende Sekundarstufe	Rückgang, später Zunahme	Schuljahr 2009/2010: 729 Lernende (ohne Sportschule) Schuljahr 2018/2019: ca. 600 Lernende (Prognose ohne Sportschule) Schuljahr 2020/2021: ca. 600 Lernende (Prognose ohne Sportschule)
Schulkreise	Anzahl Primarstufe	9	Schulkreise auf Seite Sonnenberg sollten überprüft werden
	Anzahl Sekundarstufe	1	
Raumangebot	Richtwert Anzahl Klassenzimmer Primarstufe	73	Schuljahr 2009/2010: 86 Abteilungen (inkl. 3 Einführungs- und 9 Kleinklassen) Schuljahr 2020/2021: 73 Abteilungen (Prognose)
	Richtwert Anzahl Klassenzimmer Sekundarstufe	46	Schuljahr 2009/2010: 49 Abteilungen (inklusive Sportschule) Schuljahr 2020/2021: 46 Abteilungen (inkl. 6 Sportklassen) – Prognose Zentralisierung aller Sekundarklassen in einem Schulhaus ist ohne Erweiterung nicht möglich, weil in einem Schulhaus zuwenig Platz zur Verfügung steht.
	Fläche pro Klassenzimmer	ca. 70m <sup>2</sup>	
	Klassenzimmererweiterung Primarstufe	0.5 pro Klasse à 15-35 m <sup>2</sup>	Total 1.5 Klassenzimmer pro Klasse für individuelle Unterrichtsformen und Integrative Förderung
	Halbklassenzimmer Primarstufe	0.25 pro Klasse	Halbklassenunterricht, Arbeitsraum Heilpädagogen
	Gruppenraum Primarstufe	0.25 pro Klasse	Gruppenarbeitsraum
	Gruppenraum Sekundarstufe	0.3 pro Klasse	Gruppenarbeitsraum
Fachlehrerzimmer Sekundarstufe	0.3 pro Klasse	Sprachen	

**Übersicht entwicklungsspezifische Einflussfaktoren**

<b>Einflussfaktoren</b>		<b>Bemerkung/Fazit</b>
Bildungsauftrag, Unterrichtsformen	Integrative Förderung	Berücksichtigt, siehe Raumangebot
	Zweijahreskindergarten	Nicht berücksichtigt
	Basisstufe Eingangsstufe	Nicht berücksichtigt
	Hortangebote	Berücksichtigt Langfristig ist in den bestehenden Schulhäusern kein Platz vorhanden
	Musikschule	Berücksichtigt Bedürfnisse der Musikschule müssen genauer abgeklärt werden. Die Schulraumplanung sieht vor, dass MusikschülerInnen bis zur 3. Klasse in den einzelnen Schulhäusern unterrichtet werden, ab der vierten Klasse an einem zentralen Ort.
Siedlungsentwicklung Bautätigkeit	Anzahl neue Wohnungen	Rund 500 neue Wohnungen werden in den nächsten drei Jahren erstellt, Bautätigkeit nachher abnehmend Durchschnittlich 2 Einwohner pro neue Wohnung
	Anzahl Kinder in neuen Wohnungen	Anteil Kinder bis 12 Jahre alt: 12% (Erfahrungswert)
	Generationenwechsel	Als theoretische Bautätigkeit in den Schulkreisen Gabeldingen, Zentrum und Kuonimatt berechnet